

Württemberg.

Altburg, 21. März. (Brand.) Vergangene Nacht ist der Gasthof zur „Sonne“ völlig niedergebrannt. Das holländische, Johannes Kober gehörige Anwesen mit Saalbau...

Javelstein, 31. März. (Die Krotzschlote.) Am Palmsonntag, der von herrlichem Wetter begünstigt war, herrschte hier ein großer Fremdenverkehr. In Fuß, mit dem Fahrrad...

Freudenstadt, 31. März. (Im Schwarzwald liegt noch viel Schnee.) Nach wie vor liegt auf den Höhen über 900-1000 Meter viel Schnee, der infolge der erneut rauheren Temperatur nur langsam schmilzt.

Stuttgart, 31. März. (Osterverkehr.) Außer einer großen Anzahl von- und Nachzüge zu fahrplanmäßigen Schnell- und Eilzügen sowie Personenzügen...

Stuttgart, 31. März. (Ein Vertreter Württembergs bei den Handelsvertreterverhandlungen mit Rumänien und Ungarn.) Oberregierungsrat Dr. Schiller vom Wirtschaftsministerium...

Stuttgart, 31. März. (Wahlgenuss der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“.) Von unabhängiger Seite wird mitgeteilt: Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ vom 31. März 1931 Nr. 75 ist auf Grund der Rotverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 28. März 1931 vollständig beschlagnahmt worden.

Saßingen a. d. Albburg, 31. März. (Selbstmord von Schultheiß a. d. Rodel.) Der vor zwei Jahren von seinem Amt zurückgetretene Schultheiß Rodel von hier, 66 Jahre alt, hat sich in einem Anfall von Schwermut auf der Schießbahn erschossen.

Ottendorf, 21. März. (Ein Hund mördet in einer Schloßkammer.) In der Nacht auf Sonntag trug ein Wolfshund im Schloßpark eines Wirtshauses ein und rißte dort ein fünfjähriges Kind an. 26 Schüsse hat er den Hals durchgebohrt, die Wunden verbluteten schwer; er starb nach 40 Stunden, die Wunden waren nicht mehr zu heilen.

Aufhausen, 21. März. (Sieben Anwesen eingeküchert.) Ein schwerer Tag war der Gemeinde Aufhausen an der Kessel beschieden, wo nachmittags ein Brand ausbrach.

der sieben Anwesen und das Dach des Kirturms einäscherte. Das Feuer konnte sich wegen des herrschenden Westwindes rasch ausbreiten, zumal noch einige der abgebrannten Grundstücke mit Stroh bedeckt waren.

Warum wir immer noch Eier und Geflügel aus dem Ausland beziehen müssen?

Jeden Tag muß Deutschland für mehr als eine Million Reichsmark Eier und Geflügel im Ausland kaufen, trotzdem wir mit unseren 76 Millionen Hühnern eigentlich unseren Bedarf decken könnten, wenn wir rationeller wirtschaften würden.

General v. Rubra und die tapferen Württemberger

Am 31. März. Am 1. April feiert der frühere Kommandierende General v. Rubra seinen 80. Geburtstag. Auf Einladung des Wafferinges deutscher Pioniere waren 22 Generale der alten Armee und Hunderte ehemaliger Angehöriger der Infanterie- und Pioniertruppe mit 40 Fahnen aus allen Teilen des Reichs zu einer Geburtstagsfeier nach Berlin gekommen.

Der Bahnkörper und die Elektrifizierung

Am 31. März. Ueber die Arbeiten zur Elektrifizierung der Strecke Augsburg-Ingolstadt schreibt das „Aller Tagblatt“: Da man zur Elektrifizierung der Eisenbahn weder neue Schienen noch andere Weichen braucht, sondern lediglich eine größere Schwenkfreiheit nach der Vertikale hin...

Stuttgart ist kein einziger Bahnhofsbaum nötig. Mit der Erstellung der Weichen links und rechts der Weiche, in denen dann in der Mitte der Weichen der Fahrtrakt hängt, ist die einzige sichtbare Veränderung nach außen hin verknüpft.

Die Fortsetzung der französischen Kriegsdokumente

Verhandlungen über einen Einmarsch in Belgien.

Paris, 30. März. Der 5. Band des großen französischen Urkundenwerkes ist heute zur Ausgabe gelangt. Er behandelt die Monate Februar bis Mai 1912, eine Periode, in der sich die Tätigkeit Poincarés auszuwirken begann, der kurz zuvor das Präsidium des Kabinetts und das Vortreffliche des Auswärtigen übernommen hatte.

In einer Unterredung, die Ministerpräsident Poincaré am 21. Februar 1912 mit dem Kriegsminister, dem Marineminister, dem Chef des Generalstabes und dem Direktor der politischen Abteilung des Außenministeriums geführt hatte, legte General Joffre dar, welche Ansichten der französische Operationsplan in einem Kriege mit Deutschland hieße. Er glaubte hinzuzufügen zu sollen, daß die Aussichten auf einen Sieg größer wären, wenn das französische Heer die Freiheit hätte, die Offensive auf belgisches Gebiet zu tragen.

Einige der im 5. Band abgedruckten Dokumente zeigen, wie Poincaré alles aufbot, um die Zustimmung der belgischen Regierung zum Einmarsch in Belgien zu erhalten. Aus seinen Befehlen wird ersichtlich, daß die britische Regierung den französischen Wünschen Widerstand entgegensetzt, doch fehlen jene Dokumente, die vorhanden sein müßten, um die Haltung des britischen Staatssekretärs Grey über jeden Zweifel zu kennzeichnen.

Verschiedene Umstände lassen deutlich erkennen, mit welchen Schwierigkeiten die wissenschaftliche Kommission bei der Veröffentlichung dieser Dokumente zu kämpfen hatte, soweit überhaupt eine Veröffentlichung erfolgt ist.

Vermischtes.

Fürst Bülow als Komödiant. Staatssekretär v. Riberent-Wächter, dem Bülow die Anerkennung selbst nicht verlagte, daß er der fähigste und mutigste Kopf der deutschen Diplomatie sei, hat Bülow wiederholt scharf gekennzeichnet, als unanständig, freche, kriecherisch und komödiantenhaft.

Die kleine Frau Storkow

„Ah... meine Damen! Ich kann Ihnen nicht sagen... wie mich der Auftrag freut. Man ist doch schließlich auch zum guten Teil Pflanzungsminister. Aber... es geht da um Äußerlichkeiten, wie den andern vom Kopf! Wir haben selten die rechte Gelegenheit dazu. Denn ausgerechnet, die Damen — wenigstens sehr oft — die wir kleiden, die bringen zwei Dinge nicht mit, ohne die es bei uns nicht gut geht: Jugend und Schönheit! Figur will ich noch sagen. Behalten Sie übrigens, daß ich mich vorstelle: Jacques Meloque!“

„Es handelt sich doch nur um ein Gesellschaftskleid, Herr Direktor!“ „Rein, nein, meine Damen!“ lächelte Meloque. „Mein Auftrag lautet... Einkleiden vom Kopf bis zum Fuß! Da ist alles inbegriffen. Erst werden Sie mit Fräulein Sonder an Wasche das Schöne heraussuchen, was wir besitzen, dann werde ich Ihnen meine schönsten Modelle vorführen. Dann folgen Mäntel! Zum Schluß Schuhe, Hüte und dann... etwas sehr Wichtiges... die Strümpfe! Die sind wirklich ganz besonders wichtig, meine Damen. Die Farbe muß sich absolut harmonisch der Farbe des Gesellschaftskleides anschließen!“

Symphonie in Schwarz und Weiß mit den Spitzen... ich verpfehle mir alles davon.“ Meloque unterstülzte Carla; er hat Maria, das Kleid einmal anzuprobieren. Maria folgte der Aufforderung und „leibte“ sich um. Als sie dann in dem fabelhaften Gesellschaftskleid erschien, brachen alle im Saal, die Kunden, die Mannequins, die bedienenden Damen, in begeistertes „Ah!“ aus. Maria sah sich im Spiegel. Ja, das sah sie... das war die Robe für sie. Als sie sich im Spiegel wiederah, staunte sie über sich selber und begriff nicht, daß ein anderes Kleid den Menschen ein so ganz anderes Aussehen gab. Wor diese schöne, elegante Dame noch die kleine Frau Maria? Sie hatte plötzlich das Gefühl, daß sich von jetzt ab ihr Leben in andere Bahnen wende und empfand ein Bangen vor der anderen Seite des Lebens. Sie fühlte, jetzt wurde sie der Stille entrückt, jetzt trat sie erst in die Welt. „Meine Gnädigste“, sagte Meloque artig. „Sie haben einen fabelhaften Geschmack! Das Kleidchen haben Sie gewählt! Ich kann Ihnen als Fachmann versichern... besser gehts nicht! Hoffen wir, daß wir für Ihre Freundin ein Kleid gleicher Güte finden, das sie nicht minder kleidet.“ Dabei warf er einen prüfenden Blick über Carla. Rot... und Silbergrau! Das waren eigentlich für die schlaffe, ranke Schönheit der Dunkelbraunen die rechten Farben. Es war nicht so leicht, für Carla das Rechte zu finden.



licht wird; 1907 war es, die Zeit der Gutenberg-Moite-Darben-Prozesse und ihrer Atmosphäre. Ein Journalist (Brandt hieß er) schrieb etwas, was andeutete, daß es auch mit dem Fürsten Bülow nicht ganz geheuer sei, in Punkt 8 175. Darum, falsches Zeug natürlich. Der Reichstanzler Bülow sagte wegen Beleidigung, trat aber als Zeuge höchst selbst auf — und der Journalist bekam eine Gefängnisstrafe.

Reichstanzler Fürst Bülow hatte den Prozeß folgendermaßen vorbereitet: Er ließ feststellen, in welchem Gerichtssaal der Prozeß verhandelt würde, ließ die Masse dieses Saales anfrachten, und sie in einen Saal der Reichstanzlei übertragen. Hier „probte“ er die Regie des Prozesses und seines eigenen Auftretens und Abgangs. Als Gerichtspräsident und als Oberstaatsanwalt wählten zwei hohe Beamte fungierten; die saßen im Reichstanzleisaal auf ihrem Platz — und dann ging die Tür auf und der Zeuge Reichstanzler Fürst Bülow trat ein (und auf) und läte — Haltung, Gang, Lächeln, Gruß, Verbeugung, Würde, Feingebild, Verabschiedung, Abgang — kurz alles, was der Komödiant zu brauchen glaubt, um Eindruck zu machen.

Einkommen der Sportgroßen. Ueber die unheimlichen Einkommen mancher Sportgroßen macht man sich nur schwerlich eine Vorstellung. Hier seien einige Beispiele angeführt: Dempsey, der bekannte Weltboxer, bezieht sich nur mehr als Ringrichter. Er erhält dafür jährlich 175 000 Dollar. Die Weltmeisterin Wills-Woodly soll von einer Hollywooder Filmgesellschaft für die Mitwirkung bei einem Sportfilm 5 000 Pfund Sterling angeboten bekommen haben. Der bekannte amerikanische Fußballmanager Agar bietet die Mannschaft seines Klubs für 10 000 Dollar aus. Diese Einkommen sind einige Nebeneinnahmen der Rekordjäger.

Aman Allah Luxuriant in Berlin verlegt. Ein leidenschaftlicher Kampf ist in Berlin um einen Luxus-Sportwagen enthanden, den König Aman Allah bei seinem Besuch in Berlin vor zwei Jahren für 70 000 Mark bestellt, aber nach seiner Abreise nicht abgenommen hatte. Dieses Meisterwerk der deutschen Automobilindustrie mußte schließlich an einen Berliner Holzindustriellen für 2 000 Mark verkauft werden. Nach einigen Monaten mußte ihn aber auch jener Besitzer, weil er in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, in einem Autolombardhaus beileihen und ihn nach geraumer Zeit für 2000 Mark verkaufen! Kaum war aber der Wagen im Besitz des Lombardhauses, da entstanden Differenzen zwischen den Besitzern. Sie beschloßen, auseinanderzugeben. Die Auseinandersetzung gestaltete sich aber deshalb so schwierig, weil sie sich nicht über die Bewertung des ehemaligen „Königswagens“ einigen konnten. Daraufhin ließ, einem

Berliner Blatt zufolge, der eine Besitzer das Auto entführen und in Berlin versteckt halten. Daraus entstanden zahlreiche Prozesse, die in den nächsten Tagen verhandelt werden.

Erfah für Todesstrafe

Wieder ist eine neue Zeitschrift erschienen, die die einzig unparteiliche Zeitung Deutschlands sein will. Sie bringt nicht mehr und nicht weniger als sämtliche Reden aller Abgeordneten jeder Partei. In der Reklame, die dieses Organ ankündigt, heißt es: „Müß jeder Deutsche lesen!“

Ra, na, alles was recht ist. Alle Reden jedes Abgeordneten im Reichstag und Landtag, dazu in vollem Wortlaut, lesen! Es wäre zu empfehlen, diese Lektüre als Erfah für die Todesstrafe einzuführen. Die Abschreckungsmethode hätte damit das beste Instrument. Der Tod ist weniger zu fürchten, aber sämtliche Reden lesen. — Die Zeitschrift ist anscheinend sehr boöhaft. Sie will die Namensnennung der in den Parlamenten lebenden Abgeordneten bringen (wohl auch, ob die Drückberger dennach Diäten kriegen), sie bringt die in Vergessenheit geratenen Wahlaufsätze der Parteien, bringt die Abstimmung der Abgeordneten mit Namensnennung und dergleichen Neugierigkeiten mehr. Da ist es wohl bald keine Zeit mehr, Parlamentarier zu sein.

Die Verjüngungskur

Von Richard Joosmann.

In Kleinfleckerndorf sollte der Gemeindezeigebuch wegen hohen Alters und damit verbundener Untauglichkeit veräußert werden. Ein Händler bot drei Mark, was den Kleinfleckerndorfsern zu wenig war. Nun wollte man den „alten“ Zeigebuch mit dem „jungen“ gegen einen Einfluß von fünf Mark ausbieten. Aber das war den Herren des Gemeinderates wieder zuviel. Endlich bot der Händler, nachdem er den Zeigebuch noch einmal untersucht hatte, vier Mark. Er wurde ihm zugeschlagen mit der Bedingung, auch gleichzeitig und schnellstens für einen würdigen Ersatz zu sorgen, was der Händler versprach.

Als gewählter Naturforscher unternahm er den Versuch, beim im Nachbarort nun einer Verjüngungskur. Doch er ging nicht zu Steinach oder Voronoff, sondern er wusch ihn täglich mit Lux und Seife, putzte die Hörner, frugte den Bart, frisierte die joddelige Mähne und man- und verführte alle vier Duse. Und dann zog der seltsame Tierverwandler nach acht Tagen abermals nach Kleinfleckerndorf und löste ihn an. Keiner der Gemeinderatsmitglieder erkannte den ver-

jüngten Bock wieder, und man erwart ihn für achtzig Mark. Die Ziegenfrauen und -fräulein in Kleinfleckerndorf freuten sich ungemein, ihren alten Liebhaber in neuer Gestalt wieder unter sich zu haben. Ob der Willendbrecher seine Tauglichkeit mit dem verjüngten Reuheren zurückbekommen hat, wird er nun zu beweisen haben.

Humoristisches.

Professor: Dieser Auswuchs auf dem Kopf ist ein Zeichen von Jähzorn.
Patient: Da mögen Sie recht haben, Herr Professor. Meine Frau war in kurzbarbarer Mut, als sie mir diese Beule mit dem Besenstiel beibrachte.

Gaudebert (zu einem zu Tisch geladenen Missionar): Nehmen Sie es bitte nicht übel, daß meine Tochter so betolltet ist zu Tisch kommen. Das ist jetzt modern.

Missionar: Daran bin ich gewöhnt, ich komme ja von den Wilden.

A: „Bogin so eilig?“

B: „Professor Bangert, Kafe torrigieren lassen, grade Geld beikommen, kostet 500 Mark.“

A: „Om, reizen Sie mich mal, dann mach' ich's für die Käffe.“

Gast: „Herr Ober, soll das ein Dammelfotelett sein? Ein solcher Reizen ist direkt eine Beleidigung für jeden Dammel.“
Ober: „Bitte um Entschuldigung, mein Herr, ich wollte Sie nicht beleidigen.“

Kellner: „Sie wünschen, mein Herr?“
Gast: „Eine Portion Schweinebraten, aber nicht zu klein, denn über jede Kleinigkeit rege ich mich fürchterlich auf.“

Scherzfrage: Wer sind die fruchtbarsten Schriftsteller?
Antwort: „Ein langjähriger Abonnent und „Einer für Viele.“

Die beste Reklame ist u. bleibt das Zeitungsinserat

Der neue OPEL



1,8 Liter 6 Zylinder.
Auto-König, Neuenbürg a. E.,
Telefon 72.

Oberlengenhardt—Unterhaugstett.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Ostermontag den 6. April 1931
im Gasthaus zum „Adler“ in Oberlengenhardt
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.
Friedrich Umbeer,
Sohn des verstorbenen Martin Umbeer, Alt-Adlerwirt, Oberlengenhardt.
Emma Umbeer,
Tochter des erst. Michael Umbeer, Altschultheiß in Unterhaugstett.
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Schömberg.

Niebelsbach—Neuweiler.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Ostermontag den 6. April 1931
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Adler“ in Niebelsbach
freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.
Julius Roth,
Sohn des + Johann Roth, Landwirts.
Marie Strobel,
Tochter des + Georg Strobel, Landwirts.
Kirchgang 12 Uhr in Gröfenhausen.

Restaurant zum Bahnhof

Haltestelle Engelsbrand
Am Oster-Montag ab 3 Uhr findet
große Tanzmusik
statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ergeb. ein
P. Kronenberg und Frau

Neuenbürg, den 1. April 1931.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir durch das tragische Geschick unseres lieben Entschlafenen
Christian Seeger
erfahren durften, sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank. Besonders danken wir für die ehrenden Nachrufe seitens der Stadtverwaltung Neuenbürg, des Kriegervereins, der Freiwilligen Feuerwehr und deren Kapelle für die Kranzniederlegungen am Grabe und für die Trauermusik, sowie für die zahlreiche Beileidbegleitung.
Die trauernden Hinterbliebenen.

+ Das Leben +

ist trotz mancher Sorge dem Gesunden eine Freude, dem Kranken aber eine Last. Deshalb trinken Sie jetzt im Frühjahr eine der vier Sorten des im In- und Ausland seit Jahren berühmten
Rhöner Gebirgskräuter-Tee.
Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Jchins, Herenschuß, Arterienverhärtung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwoll. Beine, Wasser sucht, Fettleibigkeit etc.
Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.
Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.
Kaufen Sie keinen Tee bei Hausfrauen oder Reisenden! Holen Sie sich in der Apotheke 1 Paket „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“. Derselbe ist in hervorragendem Maße heilkräftig, dabei sehr wohl-schmeckend und billig und wird von Allen, die ihn kennen, jedem andern vorgezogen. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Zu haben in Neuenbürg, Schömberg in der Apotheke.

Neuenbürg.
Eine
3 Zimmer-Wohnung
in sonniger Lage zu vermieten.
Zu erfragen in der „Eggtaler“-Geschäftsstelle.
Birkenfeld.
Schönen 7—10 Ae großen
Garten
zu pachten gesucht.
Fischer, Baumgartenstr. 20.
Schwann
Unterzeichneter hat circa 8
Ztr. gut eingebrachtes
Heu und Oehmd
zu verkaufen
Karl Wagner,
beim Waldhorn.

Frauenalb.
Ostermontag von 3 Uhr ab findet
öffentliche Tanzmusik
statt, wozu freundlichst einladet
Friedrich Bürkle,
Mehget und Wirt.
Gesangbücher
zu haben in der **E. Reeb'schen Buchhandlung.**



Schwann.
Ein neues kerzenes (Hort-holz)
Güllensab
mit Verteiler hat billig abzugeben
König, Küfer.
Suche auf 15. April oder 1. Mai fleißiges, ehrliches
Mädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren, mit nur guten Zeugnissen.
Bäckerei-Konditorei **König,**
Durlach i. B., Hauptstr. 24.
Drahtgeflechte
aller Art samt Zubehör,
komplette Zäune
liefert
Wilhelm Wankenschütz, Calw.

Zu Ostern
den neuen
Fertig-Hut
Pforzheim
7 Schloßberg 7
Hauptpreislagen:
2 90 4 50 6 50